Deutscher Bundestag **Drucksache 14/943**
14. Wahlperiode
04. 05. 99

Antrag

der Abgeordneten Gert Weisskirchen (Wiesloch), Dr. Rita Süssmuth, Volker Beck (Köln), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Gila Altmann (Aurich), Eckhardt Barthel (Berlin), Marieluise Beck (Bremen), Angelika Beer, Matthias Berninger, Hans-Werner Bertl, Lothar Binding (Heidelberg), Dr. Eberhard Brecht, Annelie Buntenbach, Ekin Deligöz, Andrea Fischer (Berlin), Winfried Hermann, Michaele Hustedt, Ilse Janz, Dr. Angelika Köster-Loßack, Steffi Lemke, Dr. Helmut Lippelt, Lothar Mark, Klaus Wolfgang Müller (Kiel), Winfried Nachtwei, Volker Neumann (Bramsche), Christa Nickels, Claudia Roth (Augsburg), Christine Scheel, Irmingard Schewe-Gerigk, Dagmar Schmidt (Meschede), Ernst Schwanhold, Bodo Seidenthal, Christian Simmert, Dr. Cornelie Sonntag-Wolgast, Christian Sterzing, Hans-Christian Ströbele, Jörg Tauss, Jürgen Trittin, Heino Wiese (Hannover), Helmut Wilhelm (Amberg)

Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Die Bundesrepublik Deutschland errichtet ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas in der Mitte Berlins zwischen dem Brandenburger Tor und der Topographie des Terrors am vorgesehenen Ort.

2. Mit dem Denkmal ehren wir die ermordeten Juden.

   Das Denkmal mahnt, nie wieder die Würde des Menschen anzutasten und die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz zu gewährleisten. Es fordert dazu auf, jeder Diktatur zu widerstehen. Es ruft auf zur Wachsamkeit gegen Verletzungen der Menschenrechte.

3. Das Denkmal kann ergänzt werden von einem Raum der Stille und der Information mit Verweisen auf Orte des Erinnerns in und außerhalb Berlins, z. B.

   - die in der unmittelbaren Nähe des Denkmals gelegene Ausstellung der Stiftung „Topographie des Terrors“,
   - das Haus der Wannsee-Konferenz,
   - die KZ-Gedenkstätten,
   - die Gedenkstätte Deutscher Widerstand,
   - das Jüdische Museum Berlin.

4. Die Ermordung der europäischen Juden ist in ihrer Ungeheuerlichkeit singulär. Aber auch der anderen Opfer des Nationalsozialismus muß würdig gedacht werden. Hierfür muß ein Konzept entwickelt werden.

5. Eine bundesrechtliche Stiftung wird gegründet. Sie soll die Planung und den Bau des Denkmals übernehmen und später seine laufende Betreuung.
6. Die Fraktionen des Deutschen Bundestages, die Bundesregierung, der Senat von Berlin, der „Förderkreis zur Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas e. V.“ und Vertreter der Erinnerungs- und Gedenkstätten arbeiten in der Stiftung zusammen.
7. Mit den Bauarbeiten soll möglichst bald, spätestens jedoch im Jahr 2001, begonnen werden.

Bonn, den 4. Mai 1999

Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Dr. Rita Süssmuth
Volker Beck (Köln)
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Gila Altmann (Aurich)
Eckhardt Barthel (Berlin)
Marieluise Beck (Bremen)
Angelika Beer
Matthias Berninger
Hans-Werner Bertl
Lothar Binding (Heidelberg)
Dr. Eberhard Brecht
Annelie Buntenbach
Ekin Deligöz
Andrea Fischer (Berlin)
Winfried Hermann
Michaele Hustedt
Ilse Janz
Dr. Angelika Köster-Loßack
Steffi Lemke
Dr. Helmut Lippelt
Lothar Mark
Klaus Wolfgang Müller (Kiel)
Winfried Nachtwei
Volker Neumann (Bramsche)
Christa Nickels
Claudia Roth (Augsburg)
Christine Scheel
Irmingard Schewe-Gerigk
Dagmar Schmidt (Meschede)
Ernst Schwanhold
Bodo Seidenthal
Christian Simmert
Dr. Cornelie Sonntag-Wolgast
Christian Sterzing
Hans-Christian Ströbele
Jörg Tauss
Jürgen Trittin
Heino Wiese (Hannover)
Helmut Wilhelm (Amberg)